

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

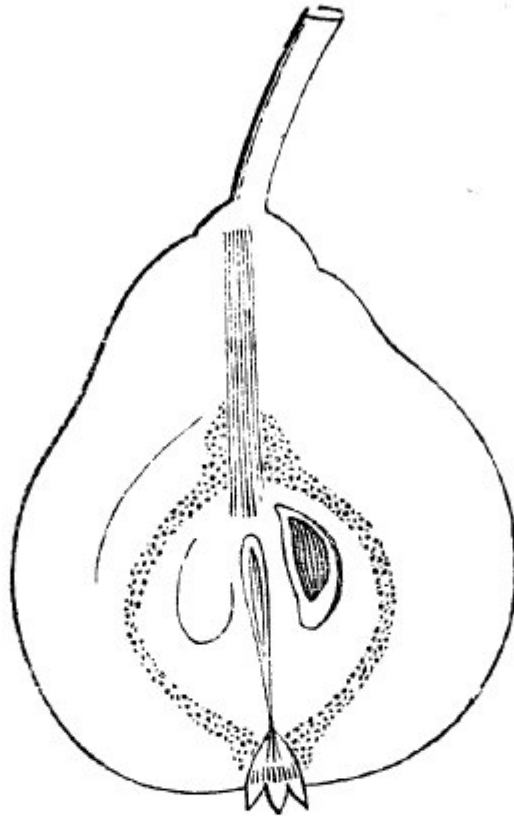


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 29. Volltragende Bergamotte. I, 2. 1. Diel; I, 1 b. Luc.; II, 1. Zahn.



Volltragende Bergamotte. Diel * †† S. 5.

Heimath und Vorkommen: kam von van Mons als Bergamotte fertile ohne Angabe des Ursprungs an Diel 1819. Ist aber von der gleichfalls von van Mons an Diel 1816 gesendeten Sinclair, die ein Sämling des ersteren sein soll, den er nach dem Präsidenten der Schottischen Ackerbaugesellschaft benannt hat, nach Oberd. und eigenen Erfahrungen nicht verschieden.

Literatur und Synonyme: Diel R.R.D. V. S. 131. — Volltragende Sommerbergamotte. Der Kürze wegen wandelten wir diesen Namen in den Obigen um. — Dittr. I. S. 607. — Diel R.R.D. IV. S. 170 Sinclair. — Oberd. S. 275 und 413. — Ziegel Anw. S. 58 und 59. Nach Oberd. wird auch Harbour de Printemps, wie er sie aus Enghien erhielt, nicht verschieden sein. Doch sei Ziegels Harbours frühe Sommerbirn eine andere Sorte (Mon. I. S. 43).

Gestalt: kreiselförmig, kurz zugespitzt, seltener bergamottförmig, mittelgroß, 3" breit und $3\frac{1}{4}$ " hoch, am Hochstamm meist etwas kleiner.

Kelch: klein, spitz, hartschalig, offen, ziemlich eingesenkt.

Stiel: stark, fleischig, bis $\frac{3}{4}$ " lang, obenauf wie eingesteckt, oft mit Fleischringeln.

Schale: glatt, gelbgrün, später hellcitronengelb, ohne wahre Röthe nach Viel, doch hier öfters sanft geröthet, mit vielen bräunlichen, oft recht starken Punkten, wodurch sie bisweilen fast so gesprenkelt wie die Forellenbirn wird, auch mit mehr oder weniger feinem zimmts-farbenen Rost.

Fleisch: schön, weiß, körnigt, bisweilen etwas feinsteinigt, im Rauen rauschend, doch auflöslich, saftvoll, von recht angenehmem süßen Bergamottgeschmack.

Kernhaus: nicht hohlachsig, mit engen Kammern und vielen schwarzen, starken, spizeiförmigen, vollkommenen Kernen.

Reife und Nutzung: Ende September bis Anfang Oktober, 8, selten 14 Tage. Gute Frucht zu jedem Gebrauch.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wächst stark, aufrecht, wird ziemlich groß, trägt bald und reichlich. Thut hier wenigstens in Gärten, auch hochstämmig gut. — Blätter eiförmig, mit langgezogener, auslaufender Spitze, auch öfters eiförmig und elliptisch, $1\frac{1}{2}$ " breit, $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ " lang, glatt, meist scharfgesägt, schwach schifförmig und wellenförmig, Spitze etwas sichelförmig und oft spiralförmig gekrümmt. Stiel bis $2\frac{3}{4}$ " lang. — Blüthenknospen mäßig dick, kegelförmig, sanftgespitzt, bisweilen gelbwoilig. — Sommerzweige grünlichgelbbraun, gegenüber hellroth, weißgrau punkirt.

Der Baum dieser Sorte bewies sich fast jährlich wirklich volltragend, und verdient deshalb recht fleißige Anpflanzung, um so mehr als seine Frucht wohl-schmeckend ist und sich jederzeit gut ausbildet.